

Wilde
Geest
zu Fuß



Naturpark Wildeshauser Geest 20 Wandertipps



Mit GPX-Tracks

www.wildegeest.de

natur
park
WILDESHAUSER
GEEST





Baumriesen, Flussgeplätscher, Steingeflüster

Wandern neu erleben im Naturpark Wildeshauser Geest

Die flache bis leicht wellige Landschaft der Wildeshauser Geest zu Fuß zu entdecken, ist ein besonderes Erlebnis. Die langsame Fortbewegung entspannt und schärft die Sinne, um Pflanzen und Tiere der Wälder bewusster wahrzunehmen. Schöne Möglichkeiten bieten der Hasbruch, das Barneführer Holz, Erdmanns Revier, das Friedeholz und die Rittrumer Berge. Auch Wasser ist ein großes Thema im Naturpark. Die Flusstäler der Hunte, Delme und Hache, das Lethetal, der Huder Bach, Mühlenteiche, kleine Biotope und Moorflächen faszinieren zu jeder Jahreszeit.

Relikte der Steinzeitmenschen mit Visbeker Braut und Bräutigam, der Bronzezeit mit dem Syker Goldhort und dem Pestruper Gräberfeld, sowie mittelalterliche Schätze wie die Klosterruine Hude und die Alexanderkirche fühlen sich an wie Begegnungen mit unseren Vorfahren. Stärken Sie sich in den Cafés, Restaurants, Fischräuchereien oder dem Haus im Moor – während einer Rast oder zum krönenden Abschluss Ihrer Wandertour (aktuelle Öffnungszeiten bitte vorab online abfragen).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

GPX-Tracks der Wanderwege:
www.wildegeest.de/wandern/20-wandertipps/gpx-tracks



Gästedienst
Naturpark Wildeshauser Geest
27793 Wildeshausen
Telefon: 04431 - 85351
E-Mail: info@wildegeest.de
www.wildegeest.de

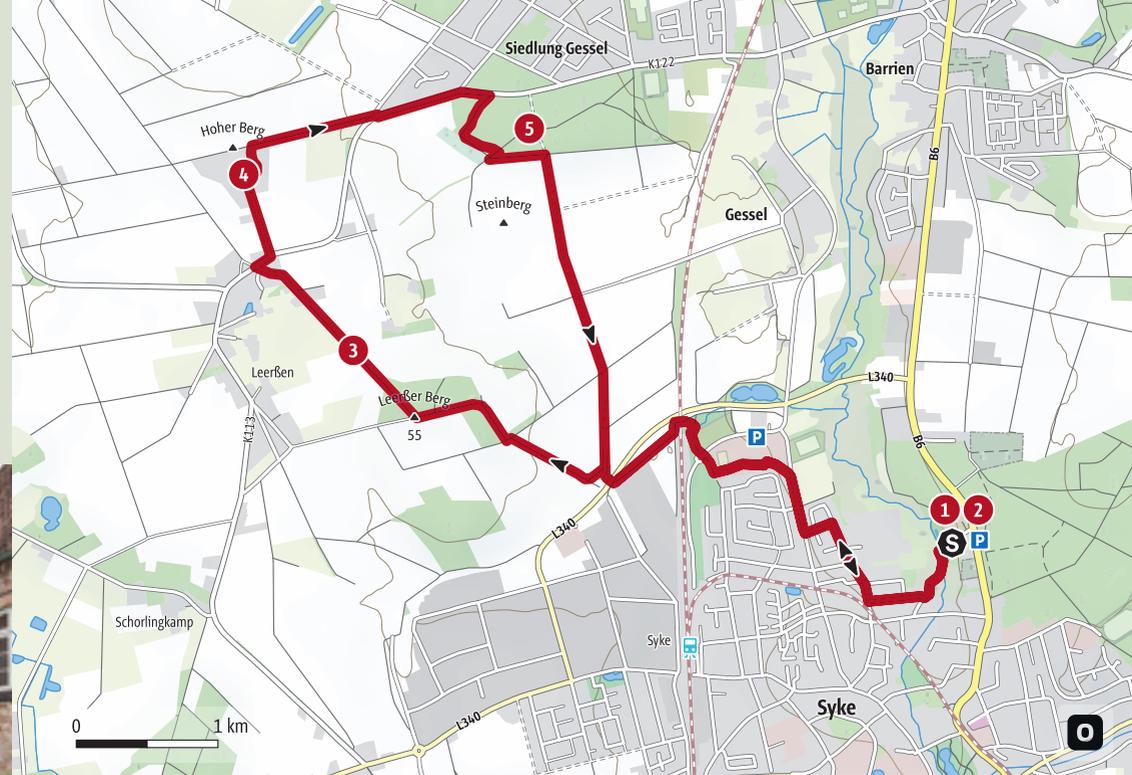
Broschürenwegweiser

Goldhortweg	4
Um die Siebenhäuser	6
Erdmanns Spuren	8
Twuster Padd	10
Entdeckertour	12
Moor erleben	14
Delmepfad	16
Hunte · Heide · Hügelgräber	18
Visbeker Braut und Bräutigam	20
Kokenmühle	22
Übersichtskarte	24
Ahlhorner Fischteiche	26
Huntepadd	28
Moorpadd	30
Rittrumer Bergpadd	32
Barneführer Holz	34
Hasbruch	36
Huder Weg zum Moor	38
Deichgrafenweg	40
Tillysee	42
Lethetal	44
Tourist-Informationen	46
Für ein gutes Miteinander	47

Goldhortweg

Länge 10,5 km
Startmöglichkeit: Parkplatz Kreismuseum Syke,
Herrlichkeit 65, 28857 Syke

Rund um einen sensationellen Goldhortfund aus der Bronzezeit dreht sich diese abwechslungsreiche Wanderung in Syke – idyllische Naturerlebnisse und Panorama-Aussichten inklusive.



Das Kreismuseum Syke (1), das in malerischen Fachwerkhäusern Geschichte lebendig werden lässt, ist der Ausgangspunkt dieser Wanderung. 2020 wurde hier als Erweiterung das Forum Gesseler Goldhort eröffnet. Der Goldhort, ein 1,7 Kilogramm schwerer Goldfund, der im Syker Ortsteil Gessel rund 3300 Jahre ungestört im Erdboden gelegen hatte und erst bei Grabungen zur Nordosteuropäischen Erdgasleitung im Jahr 2011 entdeckt worden ist, gilt als einer der europaweit bedeutendsten archäologischen Funde der letzten Jahrzehnte. Entdeckungswertes bietet auch der 1,5 Kilometer lange Waldrundweg „Naturerlebnis Krendel“ (2), der sich direkt an das Museums Gelände anschließt.

Von hier geht es entlang der Syker Innenstadt unter der Bahnlinie hindurch Richtung Leers-

TIPP

Folgen Sie den Spuren des Goldes und entdecken Sie die für norddeutsche Verhältnisse erstaunlich hügelige Geestlandschaft!

sen. Zwischendurch bietet ein Picknickplatz (3) eine gemütliche Gelegenheit zum Rasten. Sehenswert ist im weiteren Verlauf der Reisegarten Hoher Berg (4) mit einer Schutzhütte, Infotafeln sowie einem Aussichtsturm. Hier bietet sich in einer Höhe von 75 Metern über Meeresspiegel bei klarer Sicht ein weiter Blick über die norddeutsche Geestlandschaft bis Bremen.

Die nächste Etappe der Wanderung streift das Waldgebiet „Gesseler Spreeken“ (5), bevor es entlang von Feldern und Wiesen wieder zurück zum Kreismuseum geht. Von hier lohnt sich zum Ausklang ein Abstecher in die Syker Innenstadt mit ihren zahlreichen Einkehrmöglichkeiten.



Um die Siebenhäuser

Länge: 6,8 km
Startmöglichkeit: Parkplatz Kreismuseum Syke, Herrlichkeit 65, 28857 Syke

Rund um die Straße „Siebenhäuser“ in Syke dreht sich diese abwechslungsreiche Wanderung im Osten des Naturparks Wildeshäuser Geest. Sie wartet sowohl mit spannender regionaler Geschichte als auch mit vielfältiger Natur auf.



Los geht es beim Kreismuseum Syke (1), das in seinen malerischen Fachwerkhäusern ebenso eindrucksvoll längst vergangene Zeiten wieder lebendig werden lässt wie das angeschlossene Forum Gessler Goldhort, das einen archäologisch bedeutenden Goldhort präsentiert. Einen Abstecher wert ist zudem der benachbarte Waldrundweg „Naturerlebnis Krendel“ (2).

Doch zurück zum Ausgangspunkt: Von hier geht es zur Wolfsschlucht (3), einem tief eingeschnittenen Tal mitten im Syker Forst Friedeholz. Wölfe tummeln sich hier nicht mehr, dafür aber großartige KünstlerInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen,



TIPP

Ziehen Sie mit uns um die Siebenhäuser bis Sie schon bald nur noch von verträumtem Waldgeflüster umgeben sind!



die bei Groß und Klein für ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm sorgen. Vorbei am „Märchenplatz“ (4), einem verwunschenen Ort mit mehr als 20 Holzfiguren und Objekten, der zum Kunstpfad „Wald-Weg-Zeichen“ gehört, führt die Wanderung in Richtung Hügelfelder (5), das acht bronzezeitliche Grabstätten umfasst. Ziel der nächsten Etappe durch das Waldgebiet mit seinen hohen Buchen und Douglasien ist das Syker Vorwerk (6). Dieses historische Gebäudeensemble aus dem frühen 18. Jahrhundert fungiert heute als Zentrum für zeitgenössische Kunst und glänzt im Garten mit einem Skulpturenpark. Von hier geht es in einer ausgedehnten Schleife teils entlang des Waldrandes, teils durch Feld und Flur zurück zum Kreismuseum.

Erdmanns Spuren

Länge 10,6 km
Startmöglichkeit: Parkplatz zur Wassermühle, Nienburger Straße 8, 27211 Bassum

Friedrich Erdmann war von 1892 bis 1924 Leiter der Oberförsterei in Neubruchhausen. Er führte sein Revier zu neuer Blüte. Wie wichtig sein Schaffen für die Region war, zeigt sich auf dieser Wanderung.



Die Tour auf Erdmanns Spuren kann am Parkplatz zur Wassermühle gestartet werden. Von hier aus geht es zum Wallgarten und der Dreifaltigkeitskirche (1), die direkt an der Hache liegt, sowie zur Wassermühle Neubruchhausen (2). Hier wurde bis 1974 das Wasser der Hache gestaut und energetisch genutzt. Ein ehrenamtlich arbeitender Verein hat das historische Gebäude aus dem 18. Jahrhundert inzwischen restauriert und zeigt dort den Mühlenbetrieb wie vor 100 Jahren. Auch eine gemütliche Gastronomie lädt zum Verweilen ein.

Die Wanderung führt durch den Wald, Erdmanns Revier, das er von der Alten Oberförsterei (3) aus lenkte. Heute dient das im Fachwerkstil erbaute Gebäude von 1780/81 dem dörflichen Gemeindeleben, aber auch als feierliche Kulisse für standesamtliche Trauungen.

TIPP

Erfahren Sie mehr zu den schönsten und spannendsten Ecken beim digitalen „Dorfspaziergang in Neubruchhausen“. Kostenlose App Actionbound herunterladen und los geht's!

Entlang von Feldern und durch waldige Abschnitte führt der Weg zum historischen „Siebenstern“ (4), einer sagenumwobenen Weggabelung, an der insgesamt sieben Forstwege zusammenlaufen, von denen noch fünf sichtbar sind. Sehenswert beim Marsch durch den üppig grünen Mischwald ist die Zwillingsbuche (5). Weiter geht die Wanderung durch Wald und Flur, bevor der Weg erneut die Hache kreuzt und in Richtung Brautweg (6) verläuft. Ein idyllischer Wiesenweg führt zur imposanten Kastanie am Hof Meyburg (7), die schon bei ihrer Pflanzung 1871 eine Höhe von 3,50 Meter gehabt haben soll.



Twuster Padd

Länge 8,3 km
Startmöglichkeit: Parkplatz Stadtmitte,
Kirchstraße 5, 27239 Twistingen

Jede Menge Grün samt Blüten und Beeren bietet der Twuster Padd in und um Twistingen. erinnert wird hier auch an den mitten im Ort entspringenden kleinen Fluss Delme sowie die alte jüdische Gemeinde.



Der Twuster Padd kann beim Parkplatz Stadtmitte/Centralplatz begonnen werden. Vorbei an der stadtbildprägenden St.-Anna-Kirche (1) geht es in den Hochzeitswald (2), der seit den ersten Baumpflanzungen durch Brautpaare 1996 inzwischen eine stattliche Größe erreicht hat. Es folgt eine weitere grüne Oase mit dem Park Obere Delme samt Reisegarten (3). Hier finden Wanderer und Radfahrer einen idyllischen Rastplatz im Herzen Twistingens. Einen Stopp wert ist auch die kurz darauf folgende Delmequelle (4).

Bis vor wenigen Jahrzehnten schlängelte sich die hier entspringende Delme noch als offener Wasserlauf durch die Stadt, wurde später jedoch verrohrt. Weiter geht es durch Feld und Flur zum Beerenlehrpfad mit Rastplatz (5) am Abbenhäuser Weg, der 2004 angelegt wurde und inzwi-

TIPP

Besuchen Sie am Wochenende nach Ihrer Wanderung noch das deutschlandweit einmalige Twistringer Stroh-museum (9)!
www.strohmuseum.de

schon eine große Pflanzenvielfalt samt 160 Meter langer Wildrosen-pflanzung bietet.

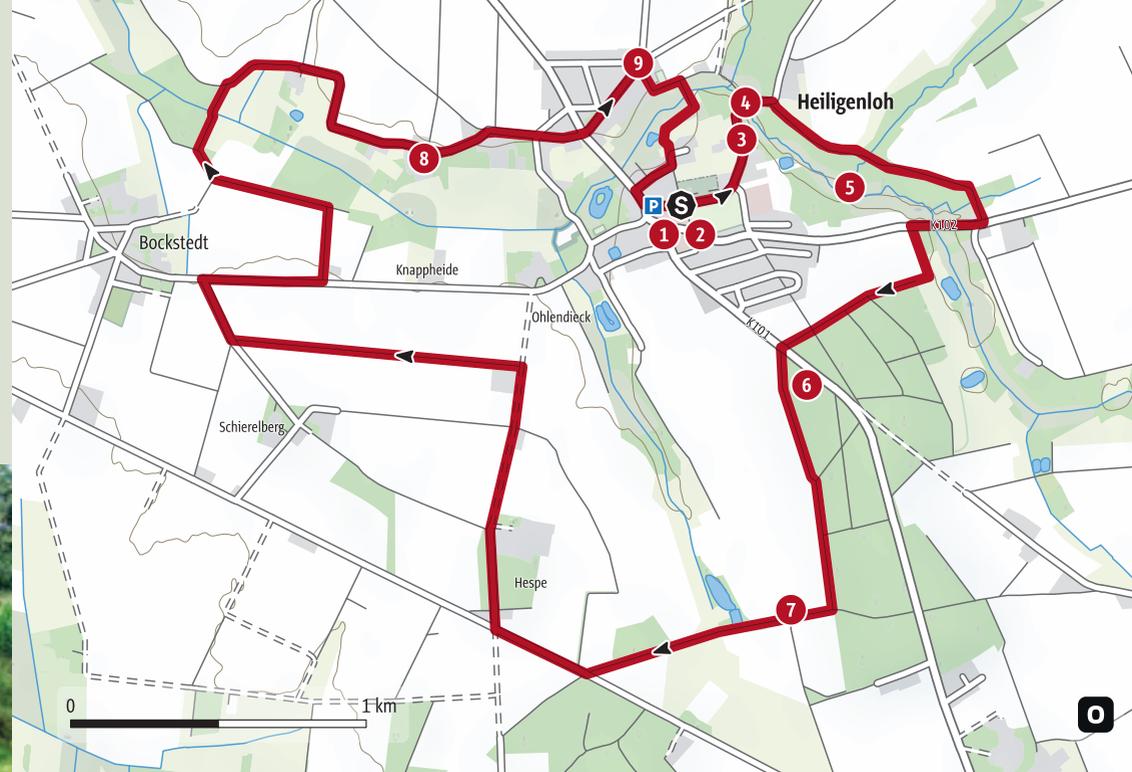
Entlang der Straßen „Zur Tonkuhle“ und „Abbenhäuser Kamp“ führt die Wanderung nun zum jüdischen Friedhof (6), der fast 50 historische Grabsteine umfasst. Nach einer Etappe über beschauliche Feld- und Wiesenwege mit Streuobstwiese sowie entlang der Straße „Krümpel“ ist die nächste Grünanlage erreicht: der Park Osterkamp (7). Vorbei am Gedenkstein (8), der an den Brand der Twistringer Synagoge im Jahr 1938 erinnert, ist es von hier nicht mehr weit bis zurück ins Stadtzentrum.



Entdeckertour

Länge 10,7 km
Startmöglichkeit: Parkplatz am Pfarrgarten,
Am Pfarrgarten 2, 27239 Twistringen

Viel zu bieten für Entdecker hat die Tour rund um Heiligenloh. Das preisgekrönte „schönste Dorf“ im Landkreis Diepholz begeistert nicht nur mit idyllischer Natur, sondern auch mit vielen gut erhaltenen historischen Gebäuden.



Die Wanderung startet mitten im malerischen Heiligenloh am Dorfgemeinschaftshaus beim Parkplatz am Pfarrgarten in unmittelbarer Nähe der evangelischen Kirche (1), des Hofs Spradau (2) mit der früheren Schnapsbrennerei und der Alten Molkerei. Von hier geht es vorbei am Bouleplatz, dem restaurierten Reiterhof der Galerie Menk (3) und der idyllisch an der Beeke gelegenen Henckemühle (4), um dann dem verwunschen anmutenden Ellinghäuser Kirchweg am Rande des Beeketals (5) mit seinem Erlenbruchwald zu folgen. Wunder schön ist auch die anschließende, von mächtigen Buchen gesäumte Wanderstrecke entlang des prächtigen Laubwaldes „Harms Holt“ (6).

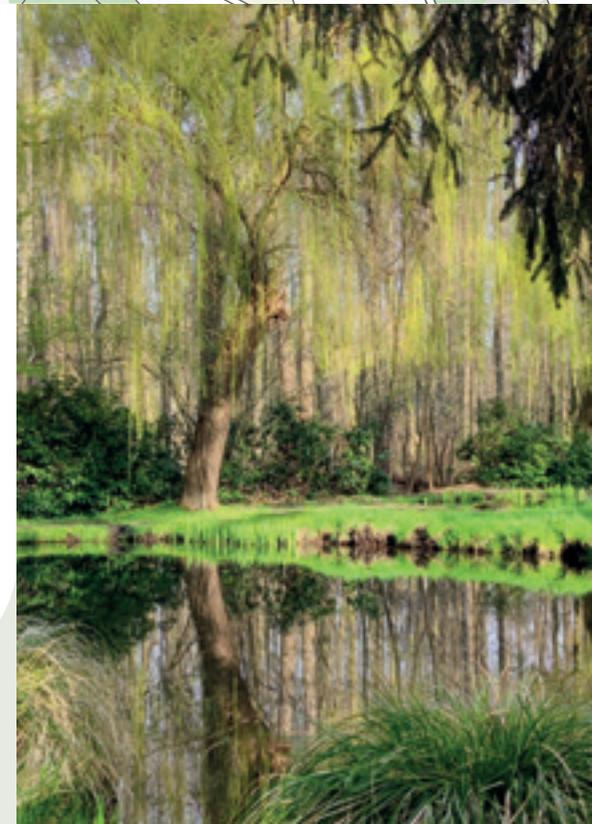
Nächster Höhepunkt für Entdecker ist der Heilige Berg (7), ein großes bronzezeitliches Hügelgrab, wo es sich bei herrlicher Aussicht ganz wunderbar

TIPP

Die Entdeckertour ist zu jeder Jahreszeit ein Fest für die Sinne!
www.heiligenloh.de

für eine kurze Rast verweilen lässt. Weiter führt der Weg im Bogen zurück durch Feld und Flur Richtung Dorfkern.

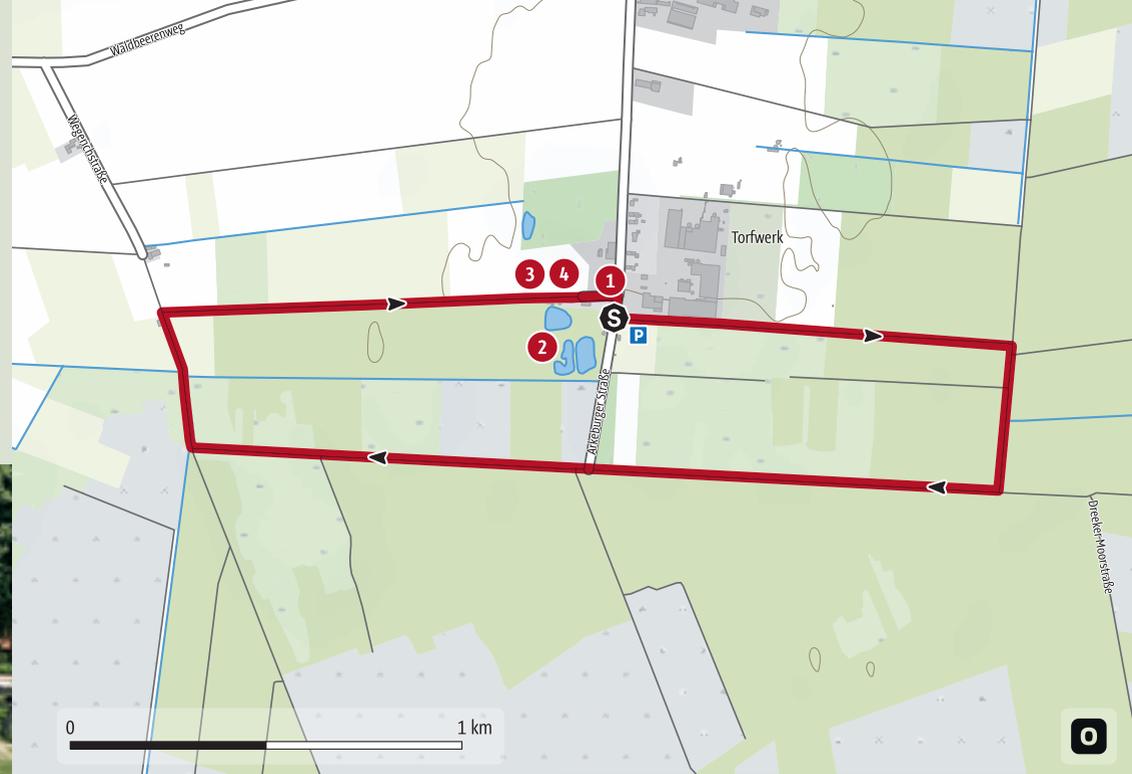
Unterwegs ist die Galerie Hof Veting, eine liebevoll renovierte Bauerndiele (8), einen Zwischenstopp wert. Vorbei am Göpelplatz (9) mit schön gestaltetem Rastplatz geht es durch das idyllische Biotop im Beeketal, ein ehemals landwirtschaftlich genutztes Gelände, das vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Heiligenloh in ein Eldorado für Pflanzen und Tiere, insbesondere Vögel, verwandelt wurde. Kurz darauf ist wieder der Ausgangspunkt der Entdeckertour erreicht.



Moor erleben

Länge 5,0 km
Startmöglichkeit: Parkplatz Haus im Moor,
Arkeburger Straße 22, 49424 Goldenstedt

Eine Wanderung durch das Goldenstedter Moor lohnt sich zu jeder Jahreszeit: ob im Frühling zur Zeit der Wollgrasblüte oder im Herbst, wenn abertausende Kraniche auf ihren Zugrouten auf den wiedervernässten Moorflächen rasten.



Es liegt ein ganz eigentümlicher Zauber über dem Goldenstedter Moor, das sich am besten in aller Ruhe zu Fuß erkunden lässt. Los geht es am Parkplatz beim „Haus im Moor“ (1), das seit 1992 als vielseitiges Naturschutz-Informationszentrum (NIZ) dient. Von hier aus führt die Wanderung durch die urwüchsige faszinierende Landschaft aus längst vergangenen Zeiten, vorbei an alten bäuerlichen und industriellen Torfstichen sowie unberührten Moor- und Renaturierungsflächen mit einer vielfältigen Vogelwelt.

Seit 1984 steht das weitläufige Hochmoor unter Naturschutz. Dafür, dass diese einzigartige Landschaft dennoch aus den verschiedensten Perspektiven begreifbar wird, sorgt das „Haus im Moor“ mit seinen vielfältigen Attraktionen.

TIPP

Der Abenteuerspielplatz mit Barfußpfad und Kletterseil bietet Spaß & Abwechslung für die kleinen Gäste!

Dazu zählen der Moorerlebnispfad (2), ein 800 Meter langer Bohlenweg mit zahlreichen Informationstafeln, der Moortunnel (3), der das Moor aus einer unterirdischen Perspektive zeigt, und das Moorbioskopion (4), das neben einer Aussichtsplattform auch ein Labor bietet. Stärken können sich Wanderer mit regionaltypischen Speisen im Café des „Hauses im Moor“.

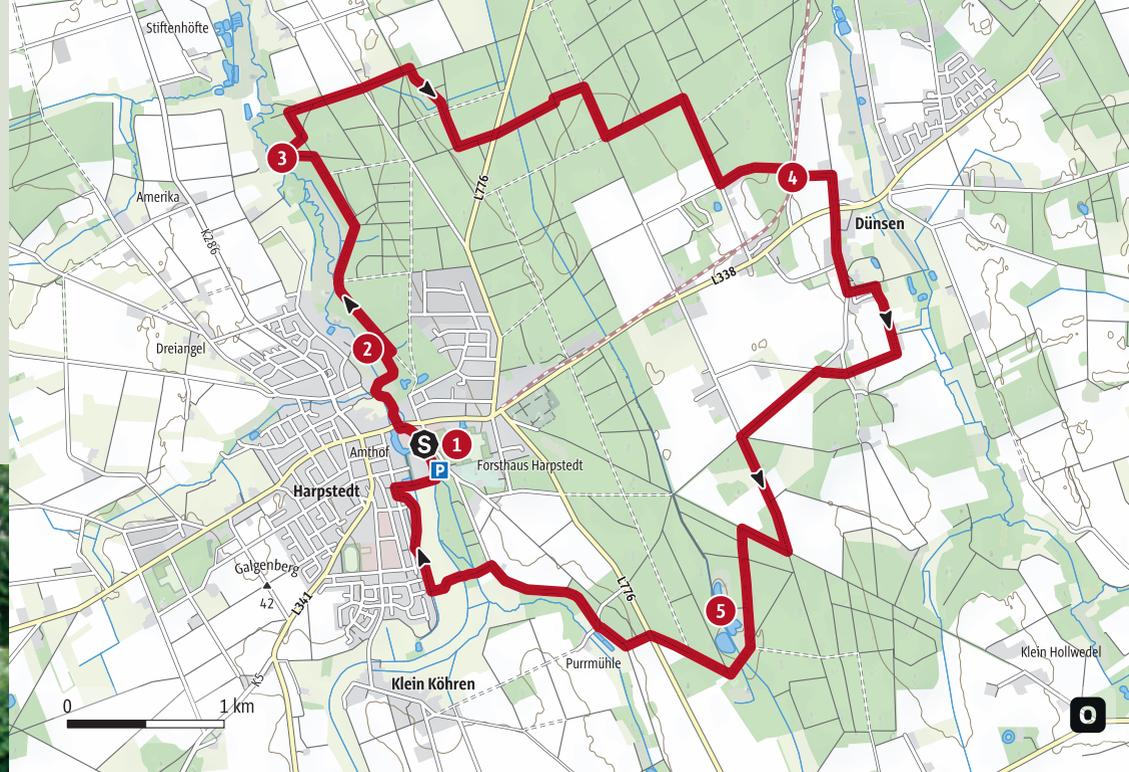
Vor allem Buchweizenspezialitäten sind sehr beliebt. Bei schönem Wetter lässt sich dabei der Panoramablick von der großzügig angelegten Terrasse aus genießen. Und wer einmal doch zum Laufen zu müde ist, kann eine Fahrt mit der gemütlich tuckernden Moorbahn machen.



Delmepfad

Länge 15,6 km
Startmöglichkeit: Wanderparkplatz am Tielingskamp,
Tielingskamp, 27243 Harpstedt

Der kleine Fluss Delme prägt diese Wanderung rund um Harpstedt. Doch damit nicht genug: Mitten durch die abwechslungsreiche Wald- und Geestlandschaft fährt sogar eine historische Eisenbahn.



Los geht es beim Parkplatz am Tielingskamp. Vorbei am wunderschönen Amtshof (1), einem alten Wasserschloss aus dem 16. Jahrhundert, in dem heute die Verwaltung untergebracht ist, führt die Wanderung durch das Delmetal (2), wo das Flüsschen Delme sich durch Wälder und Röhricht, Wiesen, Hochstaudenflure und Weidengebüsche schlängelt. Ein toller Blick auf diese kleinräumig gegliederte Kulturlandschaft mit ihrer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt bietet sich von der Ozeanbrücke (3) aus.

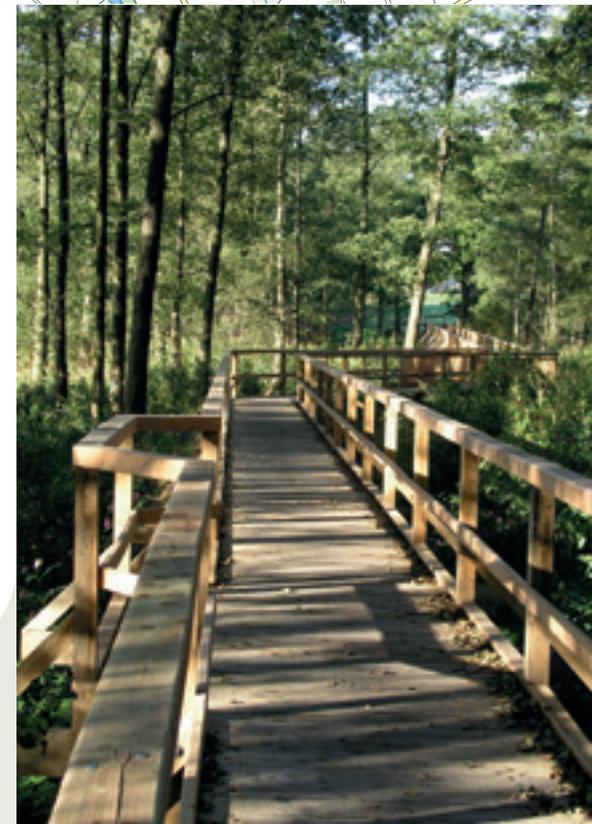
Auf teils schmalen Waldpfaden und Forstwegen geht es weiter über die Gleise des Bahnhofs der Museumseisenbahn „Jan Harpstedt“ (4). Die Museumseisenbahn verkehrt dank des ehrenamtlichen Engagements der Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunde

TIPP

Die Delmeniederung ist im Frühjahrsgrün besonders schön!

an ausgewählten Tagen vorwiegend von Mai bis Oktober zwischen Harpstedt und Delmenhorst. Die nächste Etappe führt über Dorfstraßen und Feldwege, vorbei an Höfen und Feldern in Dünsen zum Naturparkgebiet Brammer (5). Dieser Wald ist aus dem alten Brammer Moor hervorgegangen.

Zurück geht es wieder in Richtung Delme und Harpstedts Ortsmitte, wo diverse Einkehrmöglichkeiten zum gemütlichen Ausklang dieser fast 16 Kilometer langen Wanderung einladen.



Hunte · Heide · Hügelgräber

Länge: 12,0 km
Startmöglichkeit: Parkplatz am Pestruper Gräberfeld, Pestruper Straße 90, 27793 Wildeshausen

Entlang der Hunte über die einzigartige Heidefläche des Pestruper Gräberfeldes bis in den historischen Stadtkern Wildeshausens: Die Abwechslung ist groß bei der Wanderung rund um die altherwürdige Wittekindstadt.



Ein möglicher Startpunkt ist das Pestruper Gräberfeld (1). Die Weite dieses fast 40 Hektar großen, mit Heide bewachsenen Gräberfeldes aus der späten Bronze- und frühen Eisenzeit ist zu jeder Jahreszeit atemberaubend. Von hier führt die Wanderung über idyllische Waldwege in den Stadtwald Lehmkuhle (2) am südlichen Ortsausgang Wildeshausens.

Der dortige Waldlehrpfad wird ergänzt durch das in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Arboretum (3) am Südring. Dieser vor rund 20 Jahren angelegte Baumgarten umfasst inzwischen weit über 100 Bäume und mehr als 3000 Sträucher. Oberhalb der



TIPP

Besonders schön präsentiert sich das Pestruper Gräberfeld zur Heideblüte von Mitte August bis September. Um die lilaviolette Blütenpracht zu ermöglichen, wird das Gräberfeld im Frühling und Herbst von Schafen beweidet, die das idyllische Bild perfekt abrunden.



Bahnlinie führt ein Pfad in Richtung Innenstadt, die nicht nur zahlreiche Cafés und Restaurants, sondern auch viele historische Sehenswürdigkeiten zu bieten hat. Über den herrlich grünen Stadtwald (4), die mittelalterliche Verteidigungsanlage der Stadt, führt der Weg vorbei am Druckereimuseum (5) zur Alexanderkirche (6), der einzigen Basilika im Oldenburger Land.

Weiter geht die Wanderung - vorbei am Historischen Rathaus (7) mit seinem hochgotischen Stufengiebel und der St.-Peter-Kirche - in den Stadtpark „Burgwiese“ (8). Eine Augenweide ist der Blick über die Hunteniederung. Direkt entlang des Flusses verläuft die nächste Etappe bis zur Pionierbrücke, die in die satten Marschwiesen und das Pestruper Moor (9) führt.

Visbeker Braut und Bräutigam

Länge 16,6 km
 Startmöglichkeit: Parkplatz Engelmansbäke,
 Engelmansbäke 31, 49429 Visbek

Zu den eindrucksvollsten Großsteingräbern in Norddeutschland gehört die Gruppe um den „Visbeker Bräutigam“, den „Heidenopfertisch“ und die „Visbeker Braut“, die durch einen idyllischen Wanderweg verbunden sind.



Die Wanderung beginnt beim Parkplatz des Landgasthauses Engelmansbäke (1). Von dort aus geht es direkt zum Großsteingrab „Heidenopfertisch“ (2), bevor man den „Visbeker Bräutigam“ (3) erreicht. In der damit verbundenen Sage heißt es, dass eine junge Frau lieber zu Stein werden wollte als einen ungeliebten Mann zu heiraten. Man kann sich ohne weiteres vorstellen, dass die imposanten Großsteingräber aus längst vergangenen Zeiten tatsächlich die versteinerten Hochzeitszüge sind. Durch das verwunschene Naturschutzgebiet „Bäken der Endeler und Holzhauser Heide“ geht es auf dem sogenannten „Brautweg“ vom „Visbeker Bräutigam“ zur „Visbeker Braut“ (4).

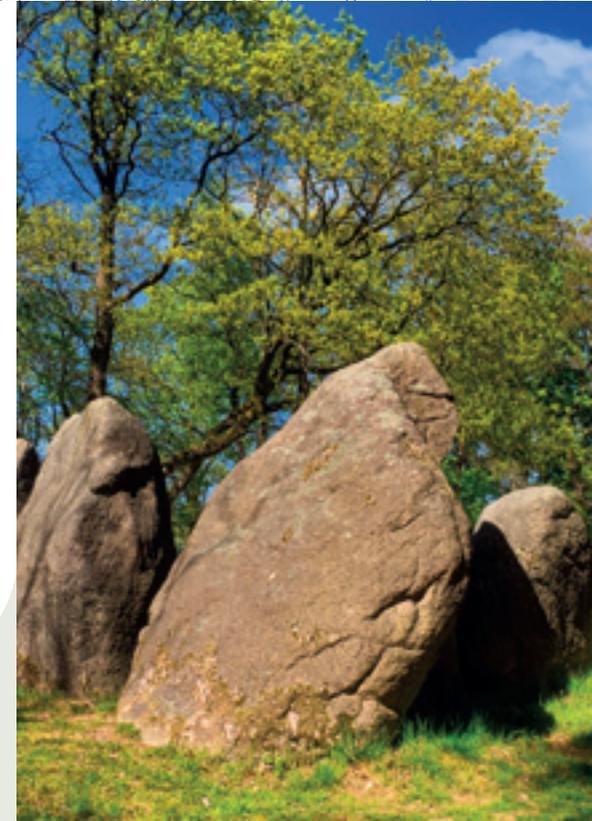
Mit den „Steinen bei Thölstedt“ (5) säumt ein weiteres sehenswertes Großsteingrab den Weg, der

TIPP

Die beeindruckenden Großsteingräber auf dieser Wanderung gehören zu den bekanntesten Megalithanlagen Norddeutschlands!

von hier zu den kleinen Orten Varnhorn und Bullmühle führt. Von dem einst adeligen Gut Bullmühle (6) ist der idyllische Mühlenteich noch in ursprünglicher Form erhalten.

Die heutigen Besitzer haben das bei einem Brand zerstörte reetgedeckte Fachwerkhaus traditionsbewusst wieder aufgebaut und hier ein gemütliches Restaurant eröffnet, das zum Verweilen einlädt. Gelegenheit zur Rast bieten im Verlauf der Tour auch originelle Waldsofas (7). Ein weiterer Höhepunkt der Wanderung ist die Forellenfarm Auetal (8) mit ihrem malerisch gelegenen Angelteich samt Räucherei. Durch Feld und Flur geht es zurück nach Engelmansbäke.



Kokenmühle

Länge: 5,0 km
Startmöglichkeit: Parkplatz Engelmannsbäke,
Engelmannsbäke 31, 49429 Visbek

Die reizvolle Auenlandschaft rund um die Kokenmühle in Endel prägt diese Wanderung. Zum mystischen Charakter passt der Ausgangspunkt in der Nähe des uralten Großsteingrabs „Heidenopfertisch“.



Start ist beim Parkplatz des Landgasthauses Engelmannsbäke. Hier lohnt sich gleich eingangs ein Abstecher zum Großsteingrab Heidenopfertisch (1), das aus der jungsteinzeitlichen Trichterbecherkultur (3500-2800 v. Chr.) stammt und mit einem der größten und schwersten Decksteine Norddeutschlands versehen ist.

Weiter geht es durch eine verwunschene Auenlandschaft, die für manch seltene Vogelart Heimstätte ist. Nächstes Ziel ist die Visbeker Bauerschaft Endel. Einen Abstecher wert sind hier die Marien-Kapelle (2) sowie das benachbarte Tagungshaus Marienstein, das von der katholischen Schönstatt-



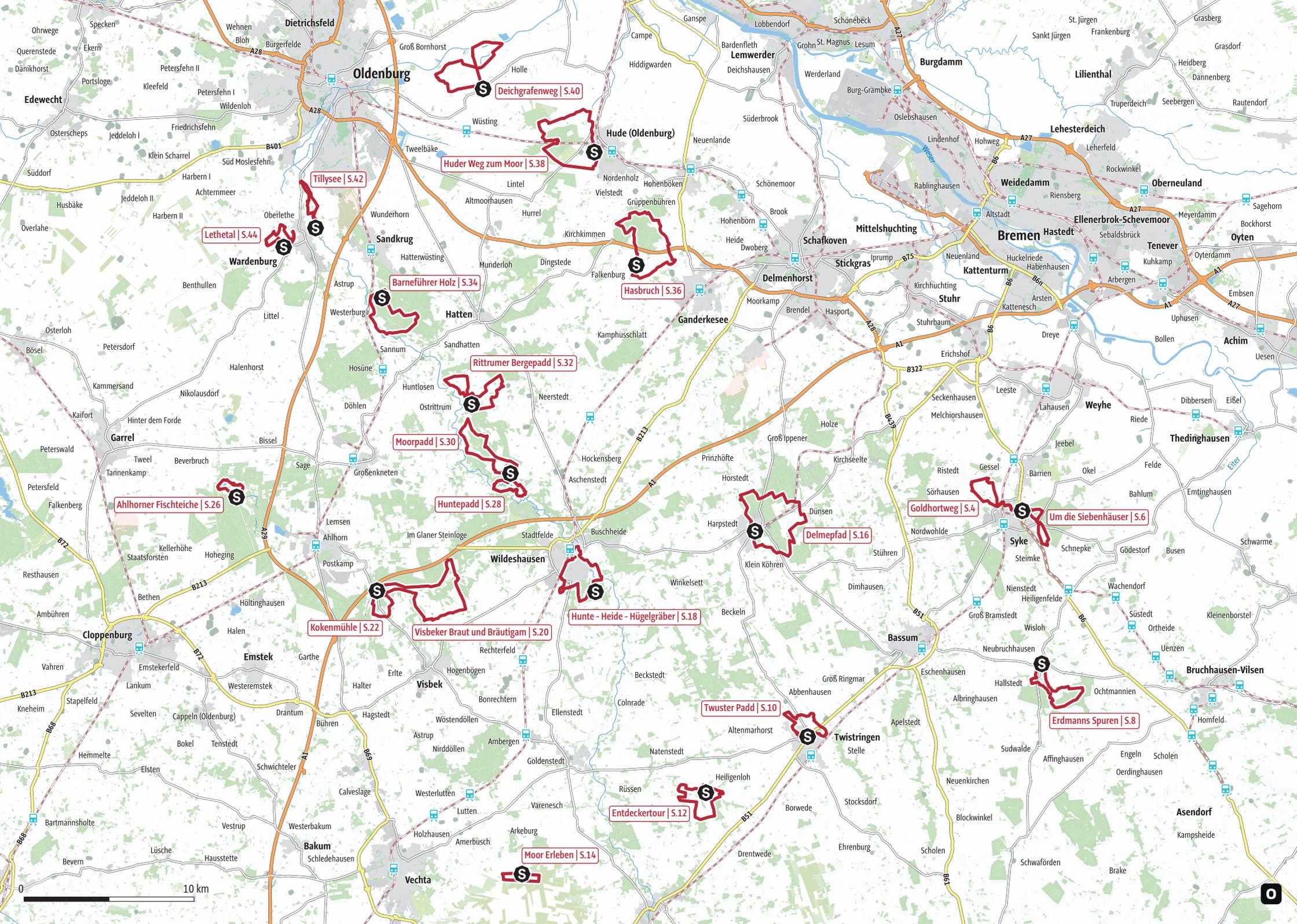
TIPP

Das historische Gebäude der alten Wassermühle beherbergt neben Veranstaltungsräumen auch eine Ferienwohnung. Erholen Sie sich hier oder auf dem Waldcampingplatz mit Badeseel!



Bewegung als „Oase des geistlichen Lebens“ betrieben wird. Nach einer ruhigen Etappe entlang von Feldern und durch ausgedehnte Waldflächen ist die Kokenmühle (3) an der Aue erreicht. Diese Wassermühle mit großem Mühlenteich, die 1540 erstmals urkundlich erwähnt wurde, wird heute für Feiern genutzt, während das Wasserrad der Stromerzeugung dient.

Weiter führt die Wanderung vorbei am Waldcampingplatz (4) und dann ein kurzes Stück entlang der Ahlhorner Straße zurück zum Ausgangspunkt. Wer mag, kann hier im Landgasthof Engelmannsbäke (5) frische Kräfte sammeln.



Tillysee | S.42

Lethetal | S.44

Ahlhorer Fischteiche | S.26

Kokenmühle | S.22

Deichgrafenweg | S.40

Huder Weg zum Moor | S.38

Barneföhler Holz | S.34

Rittrumer Bergepadd | S.32

Moorpadd | S.30

Huntepadd | S.28

Kokenmühle | S.22

Visbeker Braut und Bräutigam | S.20

Hunte - Heide - Hügelgräber | S.18

Entdeckertour | S.12

Moor Erleben | S.14

Hasbruch | S.36

Twuster Padd | S.10

Delmepfad | S.16

Goldhortweg | S.4

Erdmanns Spuren | S.8

Um die Siebenhäuser | S.6

0 10 km



Ahlhorner Fischteiche

Länge 5,2 km
Startmöglichkeit: Parkplatz Am Karpfen, Baumweg, 49685 Emstek

Die abwechslungsreiche Teich- und Waldwirtschaft rund um die Ahlhorner Fischteiche ist ein wahres Wanderparadies. Zwischen urigen Baumriesen und reichlich Wasserflächen lässt sich herrlich entspannen.



Ausgangspunkt der Wanderung ist der Parkplatz „Am Karpfen“. Von hier aus geht es direkt zu den Ahlhorner Fischteichen. Ihre Geschichte reicht bis 1898 zurück, als der oldenburgische Landeskulturfonds mit dem Erwerb von Flächen für eine Karpfenteichwirtschaft begann, um die Bevölkerung mit eiweißreicher Nahrung zu versorgen.

Von den damals aus Sanddünen, Heideflächen und Mooren angelegten Teichen werden heute noch etwa 35 betrieben, in denen vor allem Karpfen, aber auch andere Süßwasserfische gezogen werden. Im Süden der Teiche verläuft das Flüsschen Letha, das die Anlage mit Frischwasser versorgt. Vorbei am Kirchteich mit seinem Aussichtsturm (1) geht es zum Schwanensee samt Rastplatz (2) und weiter zum Helenensee (3). Lohnenswert ist ein

TIPP

Früh morgens und zur Abenddämmerung ist die Stimmung rund um die Ahlhorner Fischteiche etwas ganz Besonderes!

Schlenker zur heimeligen Kirche St. Petri zu den Fischteichen (4). Ebenso zu empfehlen ist ein Abstecher - vorbei am Naturdenkmal „Zwölf Apostel“ (5) – in die historische Teichwirtschaft mit dem aufwändig sanierten „Alten Hälterhaus“. Dort weist eine Dauerausstellung auf die Geschichte der Fischzucht und die Ökologie des Gebietes hin (6).

Im Hofladen der Teichwirtschaft (7) können Wanderer Leckereien aus der Fisch-Räucherei und der forstamtseigenen Jagd erwerben, bevor es zurück zum Parkplatz geht.



Huntepadd

Länge 6,0 km / Abkürzung 4,4 km
Startmöglichkeit: Parkplatz Karkbäk, Karkbäk 15, 27801 Dötlingen

Er gilt als einer der schönsten Rundwanderwege der Region: der Huntepadd in Dötlingen, der nicht nur die Hunte von ihrer vielseitigen Seite zeigt, sondern auch mit einem historischen Dorfkern und alter Megalithkultur glänzt.



Los geht die Wanderung beim Parkplatz am Karkbäk. Von hier führt die Tour vorbei an der mittelalterlichen St.-Firminus-Kirche (1) in den historischen Ortskern (2), wo nicht nur der Tabkenhof, das größte Niedersachsenhaus in Nordwestdeutschland, sondern auch die 1000-jährige Dorfeiche und der alte Friedhof sehenswert sind.

Nun führt der Huntepadd vorbei am Püttenhus (3) zum Gierenberg (4), wo sich ein wunderbarer Ausblick in das Tal der Hunte bietet. Von hier geht es entweder auf direktem Weg oder über eine knapp zwei Kilometer lange Schleife zum Sinnes- und Erlebnisgarten (5), der mit Tastpfählen, Liegenetz und Summstein für Vergnügen sorgt. Nicht weniger faszinierend ist das sich anschließende Feuchtbiotop der Inloopswiesen (6) mit seltenen Amphibien und Insekten. Kurz

TIPP

Ein Abstecher durch die im Spätsommer blühende Glaner Heide zum Großsteingrab Glaner Braut ist für alle Entdecker ein Muss!

darauf ist die Hunte erreicht. Der zuvor verfüllte und begradigte Fluss ist inzwischen in Teilbereichen wie der neuen Huneschleife wieder von der Natur zurückerobert. Weiter geht es in das Naturschutzgebiet Glaner Heide (7): die ideale Kulisse für das Großsteingrab Glaner Braut (8), das zwei bis zu 40 Meter lange Grabanlagen umfasst.

Der nächste Höhepunkt lässt nicht lange auf sich warten: Wieder präsentiert sich die Hunte von einer neuen Seite. Eindrucksvoll zeigen die Steilhänge am Hunteblick (9), wie der Fluss an der Landschaft arbeitet. Durch Buchenwald geht es zurück zum Parkplatz.

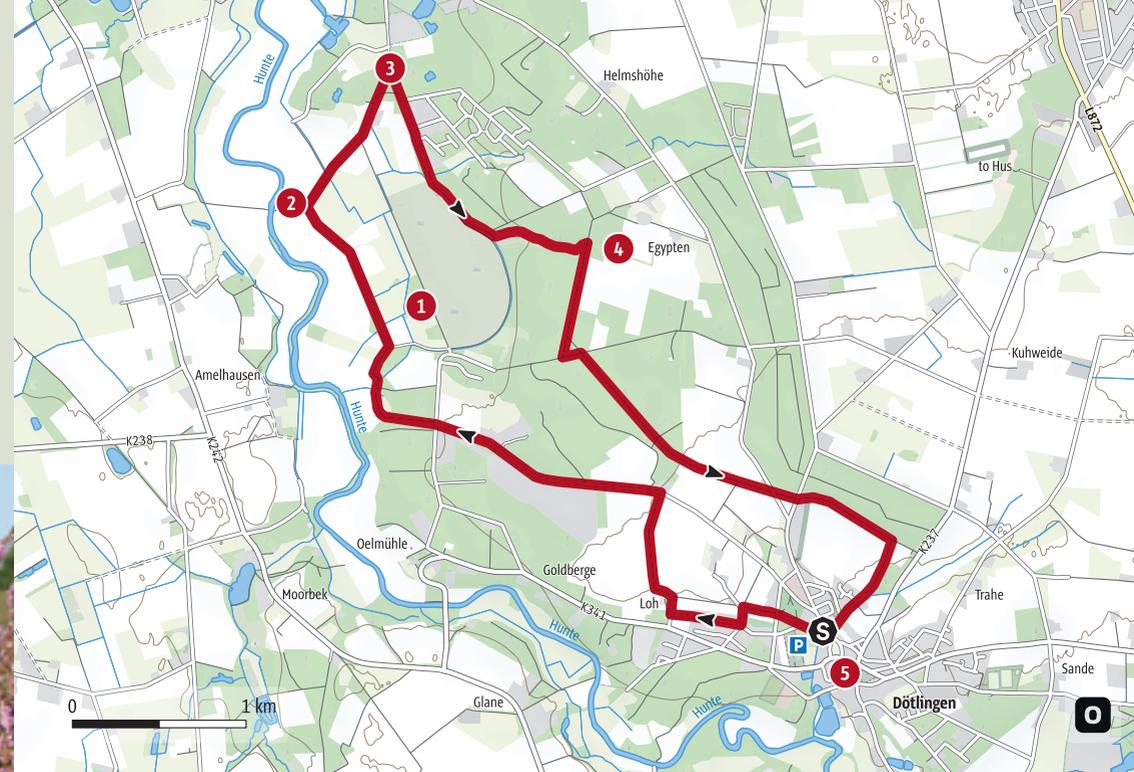
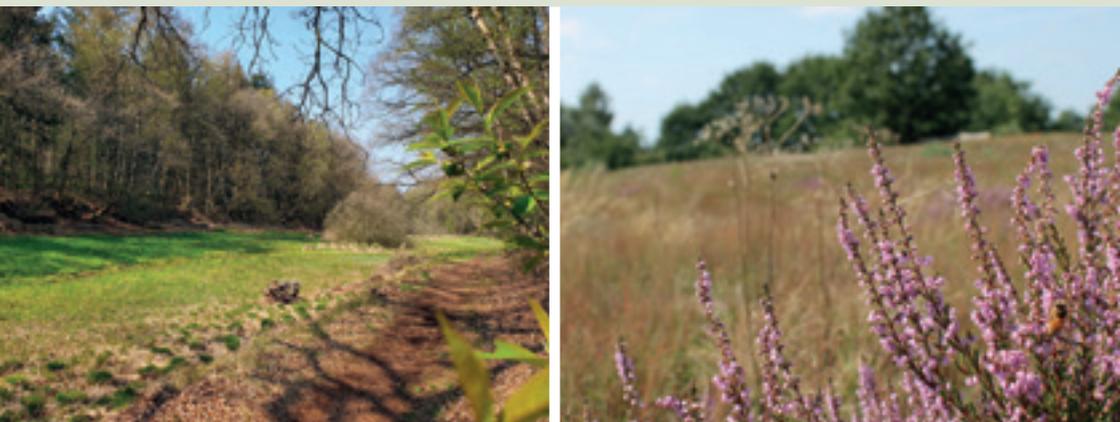


Moorpadd

Länge 11,2 km

Startmöglichkeit: Parkplatz Zur Loh, 27801 Dötlingen

Das flache Moor im „Poggenpohlsmoor“ wird längst nicht mehr zum Torfabstich genutzt. So bietet es heute ideale Lebensbedingungen für eine vielfältige Flora und Fauna, die Wanderer auf dieser Tour hautnah erleben können.



Los geht der Moorpadd beim Parkplatz „Zur Loh“ in Dötlingen. Von dort aus führt die Wanderung durch das Naturschutzgebiet Poggenpohlsmoor (1) zum Naturdenkmal Oltmannsberg (O-Berg) (2). Beim O-Berg handelt es sich um die Reste einer Düne auf der Ostseite der Hunte, gekennzeichnet durch Sandtrockenrasen und Sandheide. Auch wenn der „Berg“ nur vier Meter hoch ist, bietet er doch einen tollen Blick auf das Moor und – je nach Jahreszeit – auf die sich malerisch schlängelnde Hunte.

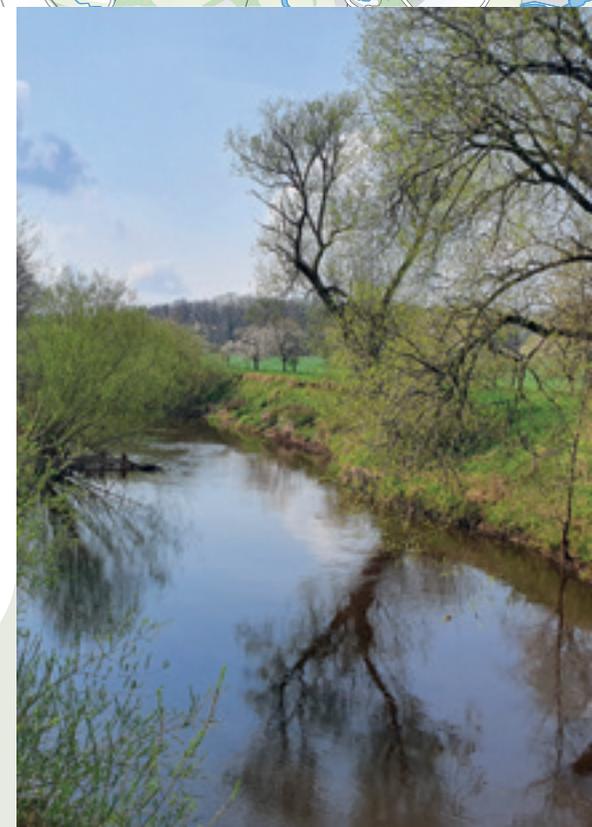
Mit etwas Glück kann man hier seltene Pflanzen- und Tierarten wie zum Beispiel den Moorfrosch sehen. Nächste Station der Wanderung ist die Grillhütte (3) im Poggenpohlsmoor, die sich für eine kurze Rast anbietet. Auf dem weiteren Weg durch waldige Abschnitte lohnt

TIPP

Poggenpohl ist plattdeutsch und heißt „Froschkühle“. Mit viel Glück und einem guten Auge können Sie einen seltenen Moorfrosch sehen!

sich ein Abstecher zum Großsteingrab **Egypten (4)**. Diese auf einer Lichtung gelegene Megalithanlage aus der Jungsteinzeit zeichnet sich dadurch aus, dass die Tragsteine noch bis zur oberen Kante in den vergleichsweise gut erhaltenen Grabhügel gehüllt sind. Weiter geht es entlang von Feldern und Wiesen zurück in den Kern des Künstlerdorfs Dötlingen (5).

Hier machen zahlreiche Galerien, Cafés und historische Sehenswürdigkeiten wie der Tabkenhof, die 1000-jährige Dorfeiche und die St.-Firminus-Kirche ein längeres Verweilen nicht schwer.

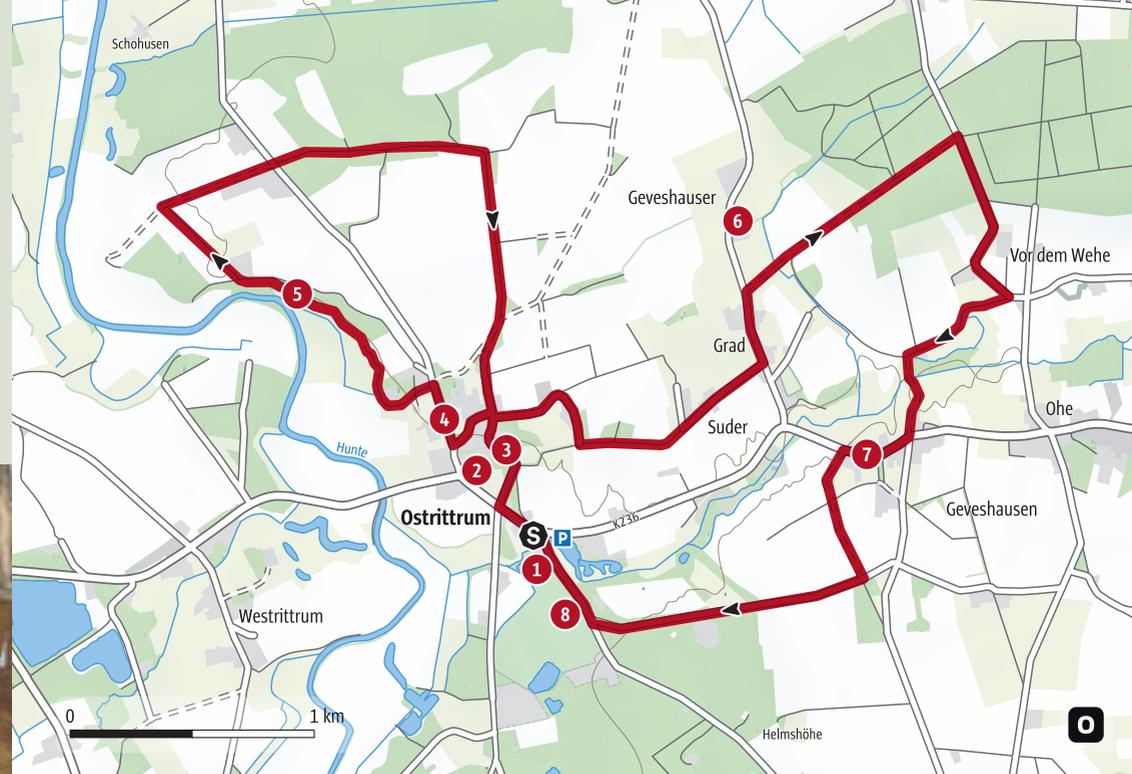


Rittrumer Bergepadd

Länge 12,0 km

Startmöglichkeit: Parkplatz Wassermühle in Ostrittrum, Rittrumer Kirchweg 33, 27801 Dötlingen

Rund um das malerische Ostrittrum mit seinen alten Bauernhöfen dreht sich der Bergepadd. Neben beschaulicher Natur im Huntetal können sich Wanderer auf Einblicke in Künstlerateliers und köstliche Einkehrmöglichkeiten freuen.



Der Rittrumer Bergepadd beginnt beim Parkplatz der Wassermühle in Ostrittrum (1), die aus dem 15. Jahrhundert stammt und damit die älteste Wassermühle im Naturpark Wildeshäuser Geest ist.

Von dort aus geht es ins Dorf Ostrittrum, das mit seinem liebevoll gestalteten Dorfplatz (2), dem Atelier und Skulpturengarten der Bildhauerin und Malerin Anne Hollmann (3) sowie dem Café Hof Schweers (4) sowohl künstlerisch als auch kulinarisch zum Verweilen einlädt.

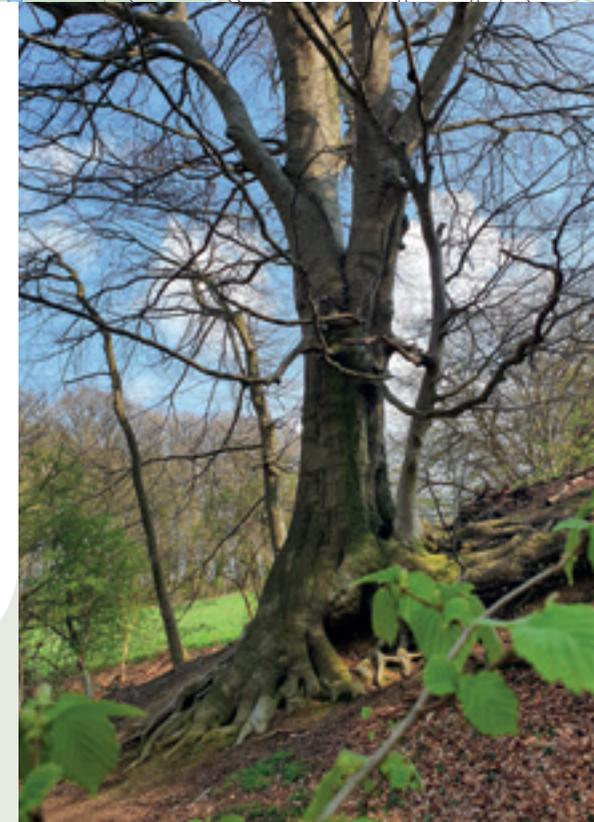
Nun führt der ländlich geprägte Weg zum Naturdenkmal Rittrumer Berge (5) im Huntetal. Eindrucksvoll präsentiert sich hier die steile Abrisskante an der Ostseite der Hunte mit ihren knorrigen alten Buchen. Von hier geht es in einer großen Schleife durch Feld und Flur

TIPP

Besichtigen Sie die Ateliers und gönnen Sie sich eine Kaffeepause in den Hofcafés. Die Öffnungszeiten finden Sie online!

wieder ins Dorf Ostrittrum. Entlang der Straße „Zum Gradkamp“ führt die nächste Etappe ins kleine Dorf Grad, wo sich ein Abstecher zu Bauer Uwes Lütje Deel (6) lohnt. Hier wird nicht nur Kaffee und Kuchen, sondern auch Bauerngolf angeboten.

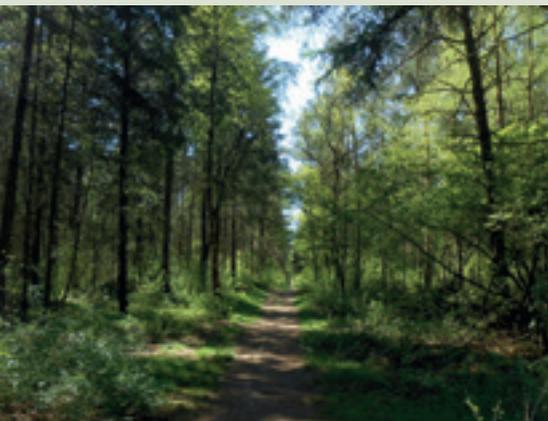
Nach einer weiteren Wegstrecke entlang von Feldern und Wiesen sowie durch waldige Abschnitte ist der Künstlerhof Geveshauser Blickfänge (7) erreicht, der Ausstellungsräume und Ateliers rund ums Kunsthandwerk, Foto- und Textildesign zu bieten hat. Zurück geht es vorbei am Wild- und Freizeitpark Ostrittrum (8) mit seinen zahlreichen Attraktionen wieder zur Wassermühle.



Barneführer Holz

Länge 10,1 km
 Startmöglichkeit: Revierförsterei Sandkrug,
 Barneführerholzweg 80, 26209 Hatten

Imposante Baumriesen, Feuchtwiesen und eine der ältesten Douglasien Deutschlands prägen das Barneführer Holz und seinen schönen Urwald. Hier wird das Wandern zum erfrischenden „Waldbaden“.



Natur pur erwartet die Wanderer im Naturschutzgebiet Barneführer Holz (und Schreensmoor) nordwestlich von Sandhatten. Das wunderschöne Wald- und Feuchtwiesenareal liegt im Talraum der Hunte. Der Fluss schlängelt sich hier durch teilweise uralte, knorrige Bäume, Sumpfgebiete und Feuchtwiesen. Der Name des Waldes verweist darauf, dass dieser bereits im 14. Jahrhundert existierte, als das Adelsgeschlecht der Bernefuer Herren- und Eigentumsrechte im Gebiet um Wardenburg ausübte.

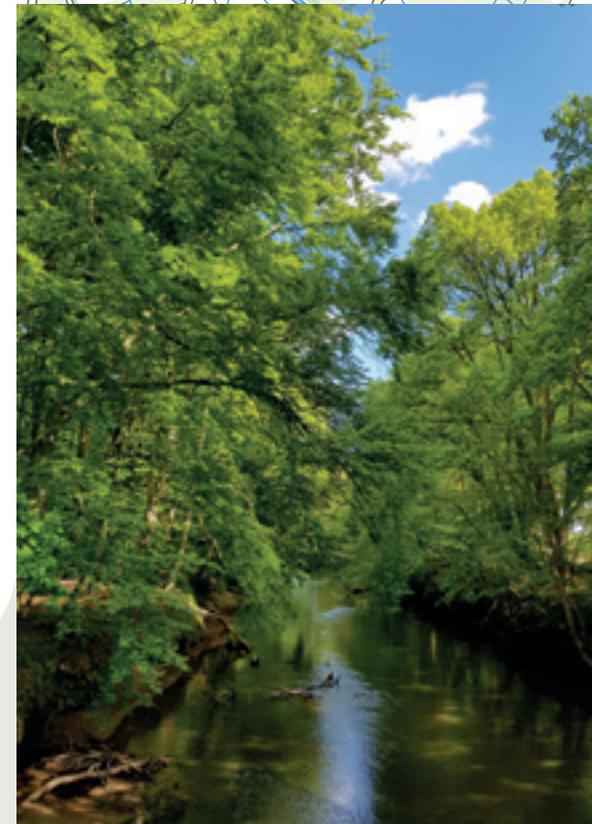
Die Wanderung startet beim Parkplatz der Revierförsterei Sandkrug (1). Von dort aus geht es auf naturbelassenen Waldwegen, die festes Schuhwerk erfordern, zum benachbarten Naturschutzgebiet Tannersand und Gierenberg

TIPP

Erfahren Sie Wissenswertes zu den Osenbergen und Sanddünen auf dem Dünen-Natur-Erlebnispfad in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Sandkrug!

(2), ein überwiegend mit Nadelbäumen bestandenes Binnendünenengebiet, in das mehrere Weiher mit Sümpfen eingebettet sind. Die Püttenhütte (3), wo die Möglichkeit einer Rast besteht, und das Alte Jagdhaus (4) sind weitere Stationen auf dem idyllischen Weg, der hier teilweise direkt entlang der Hunte führt. In der Nähe des Alten Jagdhauses steht die älteste Douglasie Europas (5), die Anfang der 1840er Jahre gepflanzt wurde, inzwischen 30 Meter hoch ist und als Naturdenkmal gilt.

Zurück geht es teils entlang der Bahnlinie zur Revierförsterei.



Hasbruch

Länge: 13,7 km
Startmöglichkeit: Dorfplatz Falkenburg,
Hauptstraße 45, 27777 Ganderkesee

Seit mehr als 150 Jahren lockt das große Waldgebiet Hasbruch Künstler, Natur- und Heimatkundler, Forstleute, Waldforscher und Erholungsuchende an. Vor allem der „Urwald“ mit seinen majestätischen Eichen fasziniert die Menschen.



Los geht die Waldwanderung beim Dorfplatz im Ganderkeseer Ortsteil Falkenburg. Die erste Zwischenstation ist der Aussichtsturm (1) in der Nähe der Jagdhütte (2), der einen herrlichen Aus- und Einblick in den rund 630 Hektar großen Hasbruch bietet. Interessantes zu seiner Geschichte, Forstwirtschaft sowie Tier- und Pflanzenwelt erfahren Wanderer auf zahlreichen Info-Tafeln entlang des Weges.

Einen Blick wert ist auch das ehemalige Forsthaus (3). Imposant sind im weiteren Verlauf die mächtigen alten Buchen und Eichen im Hasbruch. Zu ihnen gehört die immer noch grünes Blattwerk hervorbringende Friederiken-



TIPP

Es lohnt sich ein Abstecher zum Dorfpark Falkenburg mit dem alten Amtshaus – nur wenige Schritte vom Ausgangspunkt entfernt!



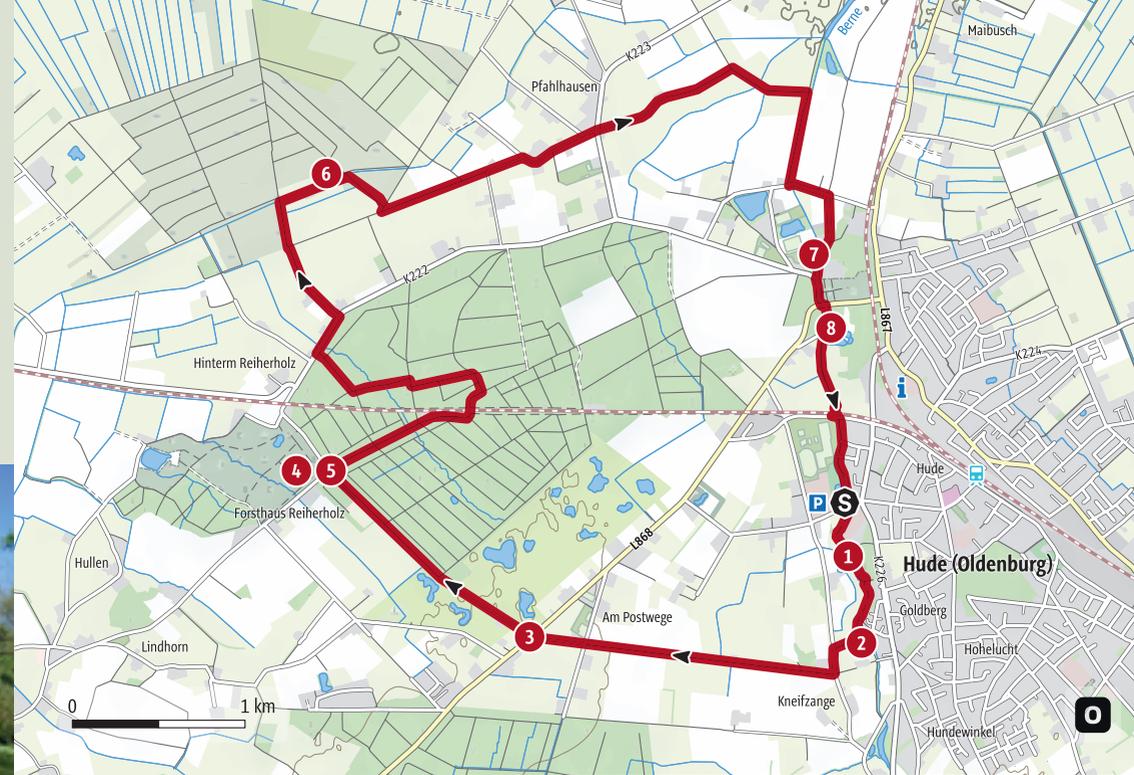
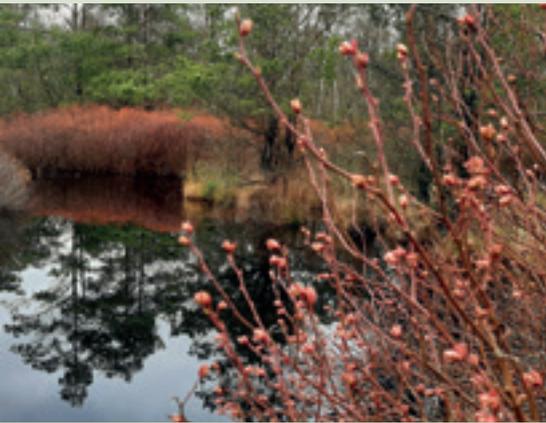
Eiche (4), die mit rund 1200 Jahren die älteste Eiche Niedersachsens und gleichzeitig die zweitälteste Eiche in ganz Deutschland ist. Ein Abstecher zu ihr lohnt sich auf jeden Fall. Wiederum direkt an der Wanderstrecke steht die ebenfalls prächtige Georg-Marien-Eiche (5).

Weiter geht es über Westerloge, wo in einer Schutzhütte (6) die Möglichkeit zur Rast besteht, zum schönen Dorfkern von Kühlingen mit einem regionstypischen Melkhus (7). Danach führt die Tour über die Autobahnbrücke und weiter entlang von Feldern zur malerischen Windmühle „Lütje Anna“ (8) in Habbrügge, in der man sogar heiraten kann. Von hier aus ist es nicht mehr weit bis zum Ausgangspunkt der Wanderung.

Huder Weg zum Moor

Länge 14,0 km
Startmöglichkeit: Parkplatz Peter Ustinov Schule,
Vielstedter Kirchweg 15, 27798 Hude

Idyllische Marsch-, Moor- und Geestgebiete bestimmen das Landschaftsbild rund um den staatlich anerkannten Erholungsort Hude, der mit einer historischen Kloster-ruine und moderner Kunst in freier Natur aufwartet.



Der Huder Weg zum Moor beginnt am Parkplatz der Peter-Ustinov-Schule. Von dort aus geht es in Richtung Huder Bach (1) zum Skulpturenufer (2). In freier Natur hat der Huder Bildhauer Wolf E. Schultz hier Skulpturen aus Stein, Holz und Metall gearbeitet, die nun in Form einer offenen Ausstellung präsentiert werden. Im weiteren Verlauf überschneidet sich der Wanderweg mit einem Teilbereich des Planeten-Lehr-Pfades, auf dem man zwischen Hude und Wüstring auf sechs Kilometern durch unser Sonnensystem „reist“.

Wanderer können das an den Stationen von Pluto (3) und Neptun (5) nachvollziehen. Weiter geht es vorbei am Friedwald Hasbruch (4) in Richtung Holler- und Wittemoor (6). Das Naturschutzgebiet sichert den Rest eines ehemals

TIPP

Die Wanderung ist zur Gagelblüte im Frühling und zur Wollgrasblüte im Herbst ein besonders schönes Erlebnis!

ausgedehnten Randhochmoores und bietet einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Ein historischer Bohlenweg erinnert an längst vergangene Zeiten. Von hier aus verläuft die Wanderung entlang von Feldern und Wiesen, bis wieder der Huder Bach erreicht ist.

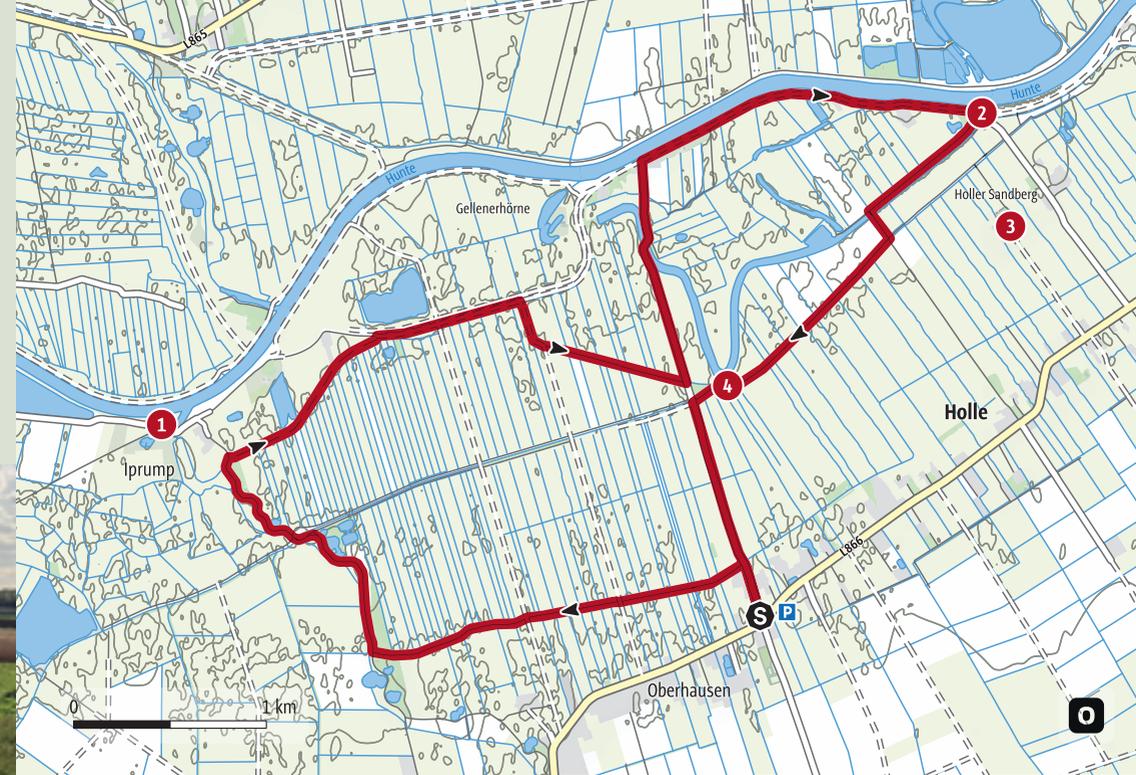
Vorbei am Naturbad (7) geht es nun in den historischen Klosterbereich (8), der mit der imposanten Ruine eines Zisterzienserklosters aus dem 13. Jahrhundert glänzt. Dort bieten sich eine Besichtigung und eine Einkehr in die Klosterschänke an, bevor die letzte Etappe entlang des Bachs zurück zum Ausgangspunkt beginnt.



Deichgrafenweg

Länge 13,2 km
Startmöglichkeit: Parkplatz Oberhausen,
Holler Landstraße 50, 27798 Hude

Einmal wie ein Deichgraf sein weitläufiges Revier rund um die Hunte inspizieren: So fühlen sich Wanderer auf dem maritim anmutenden Weg zwischen Holler Siel und Aussichtsturm Iprump.



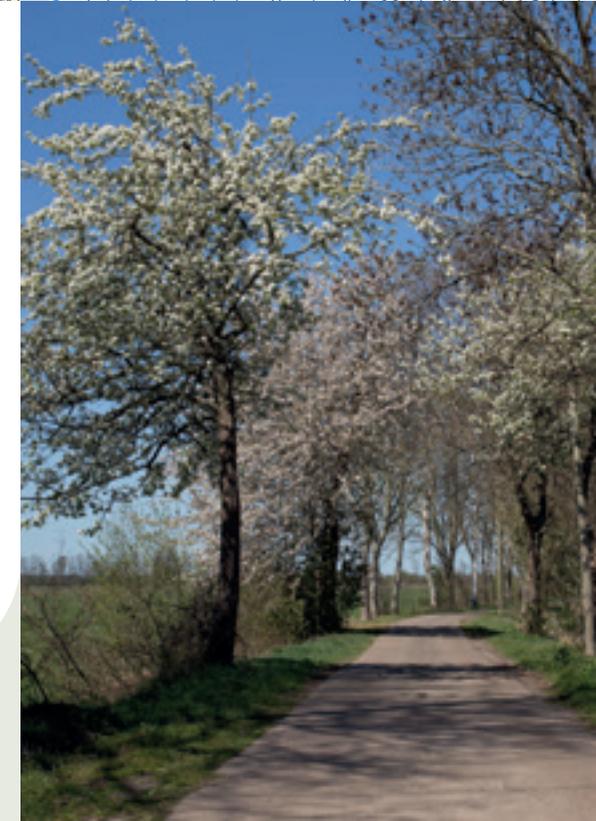
Der Deichgrafenweg startet beim Parkplatz Oberhausen. Von hier geht es durch die weitläufige Marschlandschaft. Unterwegs lohnt sich ein Abstecher zum kleinen Aussichtsturm in Iprump (1). Dort bietet sich eine Pause an – mit Schautafeln zur Geschichte der Region und einem beeindruckenden Blick auf den Schifffahrtsweg Hunte. Iprump bezeichnet auf plattdeutsch übrigens die früher hier in Schilfen nistende Vogelart Rohrdommel, deren Ruf wie „I-prump“ klingt. Eine originelle Skulptur mit bunten Metallvögeln erinnert daran.

Weiter geht es entlang von Wiesen und Feuchtfeldern, die zahlreichen Gänsen Heimat bieten, sowie direkt am Deich entlang zum Holler Siel (2). Hier lässt sich von einer rustikalen Holzbank aus erneut ein eindrucksvoller Blick

TIPP

Genießen Sie im Frühjahr die erwachende Natur, den Anblick spielender Lämmer am Hunte-deich und den Klang unzähliger Vogelstimmen!

auf die Hunte genießen - und auf die Schafe, die den Deich pflegen. Die Aufgabe des Siels besteht darin, das Oberwasser im Binnenland über Gräben und Kanäle zur Hunte abfließen zu lassen und so das Marschland bewirtschaftbar zu machen. Durch den Holler Sandberg geht es vorbei am Alten Hunteam (4) zurück zum Ausgangspunkt dieser Wanderung auf den Spuren des Deichgrafen. Wer möchte, kann einen Abstecher zur Holler St.-Dionysius-Kirche (3) machen. Die aus Backstein erbaute Saalkirche geht im Kern auf das 13. Jahrhundert zurück. Auf der Rückseite der Kirche ist die Grabplatte des Deichgrafen und Vogtes J.D. von Mönnich erhalten.



Tillysee

Länge: 6,9 km
Startmöglichkeit: Magdalene-Früstück-Platz,
Huntestraße 37, 26203 Wardenburg

Es ist fast 400 Jahre her, dass der kaiserliche General Graf von Tilly mit seinen Truppen in Wardenburg lagerte. Ein nach ihm benannter Binnensee und ein elf Meter hoher Hügel zeugen bis heute davon.



Ausgangspunkt der Wanderung rund um den 11,3 Hektar großen Tillysee ist der Parkplatz Magdalene-Früstück-Platz. Von dort aus geht es entlang der Hunte zum Hochzeitswald (1), in dem mehr als 100 Paare anlässlich ihrer Eheschließung oder eines besonderen Jubiläums einen Baum gepflanzt haben.

Nächstes Ziel ist der Tilly-Hügel (2) samt Kriegerdenkmal in Form eines Findlings aus dem Ortsteil Achternmeer. Auf dieser Anhöhe lagerte 1623 für mehrere Wochen das Heer des kaiserlichen Generals Graf von Tilly, der sich mit 25.000 Soldaten auf der Verfolgung eines gegnerischen



TIPP

Die „Hallwiesen“, ein artenreiches Biotop mit Streuobstwiesen, Hecken und Feldgehölzen, liegen direkt an der Wegstrecke. Hier reifen Äpfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen in den Obstbäumen!



Generals befand und Wardenburg mit Plünderungen und Beschlagnahmungen heimsuchte. Weiter führt die Wanderung entlang des malerischen Tillysees zum Naturlehrpfad am alten Schießstandgelände (3).

Hier, wo in den 1930/1940er Jahren die deutsche Wehrmacht mehrere Schießstände angelegt hat, werden heute im Grünen Informationen zu Flora und Fauna vermittelt. Beim nächsten Etappenziel Tüngeln ist die Halbzeit der Wanderung erreicht. Zurück zum Ausgangspunkt geht es direkt entlang der Hunte erneut vorbei am Tillysee, der rund drei Meter niedriger als der an dieser Stelle eingedeichte Fluss liegt.

Lethetal

Länge 7,0 km
Startmöglichkeit: Parkplatz Wassermühle, Wassermühlenweg 14, 26203 Wardenburg

Wer es beschaulich und grün liebt, für den ist die Wanderung durch das Lethetal genau richtig. Vorbei an Feldern und entlang des kleinen Flüsschens Lethe lässt sich entspannt und mit weitem Blick entschleunigen.



Die kleine, aber feine Wanderung rund um die Lethe eröffnet die Möglichkeit, eine offene Parklandschaft zu erkunden, wie sie charakteristisch für das nördliche Oldenburger Land ist. Sie beginnt am Parkplatz des Restaurants „Wassermühle“ in Wardenburg. Von dort geht es vorbei an Feldern und Wiesen durch das Waldgebiet Hoop (1) im südöstlichen Teil der Ortschaft Oberlethe.

Nach einem kurzen Abschnitt entlang der Wardenburger Straße führt die Strecke auf beschaulichen Wegen direkt an die Lethe. Beim alten Burggelände (2), wo 1270 der Westerholtsche Ritterbund eine Burg und die Marienkirche baute, quert der Wanderweg den kleinen Fluss. Wer möchte, kann hier einen Abstecher zu den ausgeschilderten Sehenswürdigkei-

TIPP

Eine ideale Rastmöglichkeit bietet die Schutz- und Grillhütte am Rande des Waldgebiets Hoop!

ten in der Ortsmitte machen: zur Marienkirche (3), die der einstmaligen berühmten Wallfahrtskirche nachempfunden wurde, oder zum Glockenturm (4) als Wahrzeichen von Wardenburg.

Doch zurück zur Lethe: Die Wanderung macht nun eine 180-Grad-Kehrtwende und führt wieder entlang des kleinen Flüsschens, bevor sie an der Wassermühle endet. Hier lädt die über den Bachverlauf bzw. Stau ragende Gartenterrasse zum Verweilen ein.



In diesen Tourist-Informationen und Rathäusern der Naturparkgemeinden erhalten Sie Tipps & Informationen rund um Ihren Besuch:

Bassum

Stadt Bassum
 ☎ 04241/8469
 ✉ info@stadt.bassum.de
 🌐 www.bassum.de

Dötlingen

Gemeinde Dötlingen
 ☎ 04432/950-112
 ✉ gemeinde.doetlingen@doetlingen.de
 🌐 www.doetlingen.de

Ganderkesee

Tourist-Information Ganderkesee
 ☎ 04222/44-207
 ✉ tourismus@ganderkesee.de
 🌐 www.ganderkesee.de

Goldenstedt

Gemeinde Goldenstedt
 ☎ 04444/20090
 ✉ info@goldenstedt.de
 🌐 www.goldenstedt.de

Großenkneten

Gemeinde Großenkneten
 ☎ 04435/600-117
 ✉ touristinfo@grossenkneten.de
 🌐 www.grossenkneten.de

Harpstedt

Samtgemeinde Harpstedt
 ☎ 04244/82-33
 ✉ Samtgemeinde@Harpstedt.de
 🌐 www.harpstedt.de

Hatten

Gemeinde Hatten
 ☎ 04482/922 - 0
 ✉ info@hatten.de
 🌐 www.hatten.de

Hude

Touristik-Palette Hude e.V.
 ☎ 04408/8090950
 ✉ info@touristik-palette-hude.de
 🌐 www.touristik-palette-hude.de

Stuhr

Gemeinde Stuhr
 ☎ 0421/56950
 ✉ gemeinde@stuhr.de
 🌐 www.stuhr.de

Syke

Stadt Syke
 ☎ 04242/164-222
 ✉ tourismus@syke.de
 🌐 www.syke.de

Twistringen

Stadt Twistringen
 ☎ 04243/413-107
 ✉ rathaus@twistringen.de
 🌐 www.twistringen.de

Visbek

Gemeinde Visbek
 ☎ 04445/8900-0
 ✉ rathaus@visbek.de
 🌐 www.visbek.de

Wardenburg

Tourist-Information
 umtref Wardenburg e.V.
 ☎ 04407/20907
 ✉ info@touristinfo-wardenburg.de
 🌐 www.touristinfo-wardenburg.de

Wildeshausen

Verkehrsverein Wildeshausen e.V.
 ☎ 04431/6564
 ✉ info@verkehrsverein-wildeshausen.de
 🌐 www.wildeshausen.de



Für ein gutes Miteinander im Naturpark



Viele unserer schönsten Wanderwege führen teilweise durch Naturschutzgebiete. Um diese ganz besonders schützenswerten Naturräume mitsamt ihrer Artenvielfalt zu bewahren, müssen ein paar Regeln beachtet werden:

- ▶ nur die vorhandenen Wege nutzen
- ▶ Müll in Abfalleimern oder zu Hause entsorgen
- ▶ Natur erleben mit Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt sowie Mitmenschen
- ▶ Hunde anleinen und Hinterlassenschaften aufsammeln
- ▶ Zelten und Grillen nur auf ausgewiesenen Plätzen
- ▶ lokale Wegesperrungen und Hinweisschilder der Land- und Forstwirtschaft sowie des Naturschutzes beachten

Fotonachweise:

Titel: luckybusiness – stock.adobe.com
 S. 2: Silke Perin – Gemeinde Twistringen; Stadt Wildeshausen
 S. 4+5: Stadt Syke; H.-J. Dehn - Kreismuseum Syke
 S. 6+7: Stadt Syke
 S. 8+9: Stadt Bassum
 S. 10+11: Silke Perin – Stadt Twistringen
 S. 12+13: Silke Perin - Stadt Twistringen
 S. 14+15: D. Stania – Gemeinde Goldenstedt
 S. 16+17: Wendy Purba; Samtgemeinde Harpstedt
 S. 18+19: Verkehrsverein Wildeshausen; Peter Hahn
 S. 20+21: malopo (Markus Löchte) - Oldenburger Münsterland; Dorothea Jacob
 S. 22+23: Jonas Marhoff; Raissa Wischnewski; Yvonne Albers
 S. 26+27: Uwe Vierke; Gemeinde Großenkneten; Jörg Guhn
 S. 28+29: Uta Wilms; Klaus Sekuly – Gemeinde Dötlingen
 S. 30+31: Gemeinde Dötlingen
 S. 32+33: Gemeinde Dötlingen
 S. 34+35: Gemeinde Hatten; Stephan Fischer
 S. 36+37: Gemeinde Ganderkesee; Fotostammtisch Wildeshausen
 S. 38+39: Martina Weisensee; Kerstin Jensen-Gentsch
 S. 40+41: Kirsten Jensen-Gentsch; Martina Weisensee; Benjamin Heck
 S. 42+43: Sabine Döbken – Tourist-Information umtref Wardenburg
 S. 44+45: Tourist-Information umtref Wardenburg; Sylvia Eilers
 S. 47: Stadt Syke





Mehr Infos
zum Naturpark:

www.wildegeest.de

Einfach zu erreichen

Mit dem PKW sind wir problemlos über die Autobahnen A1, A7, A27, A28 und A29 zu erreichen

Mit der Bahn ist die Anreise über Osnabrück, Hannover, Bremen, Oldenburg, Delmenhorst und Vechta besonders zu empfehlen. Gute Anschlussbahnhöfe im Naturpark finden Sie in Bassum, Syke, Twistringen, Wildeshausen, Ganderkesee, Hude, Huntlosen und Sandkrug

Auskünfte zu Bahnverbindungen und Fahrradtransport:

Deutsche Bahn/Gesamtnetz
Tel. 030/2970 · www.bahn.de

Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen GmbH
Tel. 0421/596059 · www.vbn.de



Herausgeber: Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest
www.wildegeest.de

Gestaltung: lichtweisz kommunikationsdesign

Kartografie: Outdooractive AG

Kartengrundlage: Outdooractive Kartografie
Geoinformationen © Outdooractive

© GeoBasis-DE / BKG 2021

© GeoBasis-DE / LDBV 2021